

Grünfink und Mäusebussard gesichtet

»Stunde der Wintervögel« schlägt auf dem Neuen Friedhof: Zehn Teilnehmer bei Aktion »Der Schlammpringer«

VON KLAUS-DIETER JUNG

Gießen. Dieses Mal war es der Neue Friedhof, den sich die Nabu-Ortsgruppe GießenStadt/Die Schlammpringer für die »Stunde der Wintervögel« ausgesucht hatte. In der Vergangenheit durchstreiften sie das Gelände des Alten Friedhofs. Bei nur fünf Grad und grauem Himmel zogen acht Erwachsene und zwei Kinder nördlich des Hauptgebäudes los. Selbst der eine oder andere Regenschauer hielt sie nicht ab, ausgestattet mit Ferngläsern, Kameras und Bestimmungsbüchern ihre Beobachtungen in die Listen einzutragen.

Den ersten Vogel entdeckten die Kinder, es war eine Ringeltaube, die sie in der ersten Stunde der Beobachtung sahen. Monika Schütz, stellvertretende Vorsitzende, zeigte sich angetan von dem großen Gelände und der Vogelvielfalt. »Für jeden Lebensraum und Standort gibt es eine bestimm-

te Vogelzusammensetzung«, erklärte sie am Rande. Seit 2017 zählen die Gießener Naturschützer bei der bundesweiten Stunde der Wintervögel die gefiederten Freunde. Wieso hat man sich in Gießen immer die Friedhofsflächen ausgesucht? In Parks oder parkähnlichen Geländen fänden sich andere Tiere als in einer Wohnbebauung oder im Wald, klärt Schütz auf und hat gerade eine Amsel entdeckt. Die vermerkt sie in der Liste, am Ende sah die Gruppe in den beiden Stunden drei dieser Vögel.

Nach dem Standortwechsel in die Nähe des Krematoriums füllten sich die Eintragungen und wuchsen von neun Arten auf 16 an. Dank einer Teilnehmerin, die sich auf dem großen Friedhofsgelände auskennt, erfuhren die Naturfreunde, dass manchmal auch Kormorane das Gelände überfliegen. Dieser Anblick bot sich auch ihnen, plötzlich



Mit Fernglas und Bestimmungsbuch waren die Teilnehmer zur Stunde der Wintervögel unterwegs.

Fotos: Jung



Meisen waren die am meisten gesichteten Vögel.

schwebte ein solcher großer Vogel über ihre Köpfe. Die Lage des Friedhofs zwischen Lahn und Wieseck ist es auch, die Enten und Graureiher zu ihrem Überfluggebiet machen. So wurden auch einige dieser Arten gesichtet.

Immer wieder diskutierten die Teilnehmenden über das, was sie vermeintlich gesehen hatten, fachsimpelten. Hilfreich dabei waren die Bestimmungsbücher. Auch eine akustische Hilfe wie Vogelrufe und -gesang erwies sich als hilfreich. Etwas irritiert davon wa-

ren die Teilnehmer, die zu ihren Beobachtungen etwas weiter weg standen. Als Besonderheit machten sie den rufenden Kolkrahen aus, den sie hier nicht erwartet hatten.

Meldebogen nach Berlin

Elster und Rabenkrähe taten sich gütlich an Wachs- oder Stearin-Resten von Grabkerzen und konnten deshalb einen Moment beobachtet werden. Die größte Anzahl bei der Registrierung lieferten die

Meisen mit insgesamt fünf Exemplaren, aufgeteilt in Blau- und Kohlmeise. Vier Kleiber sind in dem Meldebogen Wintervögel erfasst, der zum Nabu nach Berlin geschickt wird.

Eichelhäher, Gartenbaumläufer, Rabenkrähe, Grünfink und Mäusebussard zeigten sich kurz den Naturfreunden, die kritisierten, dass Menschen mit Hunden auf dem Friedhofsgelände unterwegs waren. Das ist nämlich nach der Satzung nicht gestattet, nur Blindenhunde dürfen mit-

geführt werden. Wer seinen Samstagmorgen zugunsten der Wintervögel einsetzte, hat mit etwas Glück auch die Chance, ein Fernglas, Vogelfutter oder das Nabu-Vogelbuch zu gewinnen. Das sind Utensilien, die auch bei künftigen Beobachtungen nützlich sind.

Ein positives Resümee zog Monika Schütz am Ende: »Wir haben die Wintervögel-Aktion sehr genossen, fanden die Vogelvielfalt spannend und werden die Stunde der Wintervögel 2025 wieder auf dem Neuen Friedhof machen.«

Anzeige

**HALLO HESSEN
HIER SIND
DIE 80ER**

WIR LIEBEN DIE 80ER!

IM RADIO & ÜBERALL IM INTERNET

80ER RADIO HARMONY

Einstieg in Arbeit

Zertifikate für zugewanderte Frauen

Gießen (red). Neun Frauen haben kürzlich ihren Kurs im Projekt »B3 – auf dem Weg zur pädagogischen Fachkraft« abgeschlossen. Nun erhielten sie ihre Zertifikate und wurden von den Verantwortlichen in einer kleinen Feier würdig verabschiedet, die auch Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher besuchte. Seit März 2023 hatten die Frauen Deutsch mit dem Zielniveau C1 gelernt, fachliches Basiswissen im Bereich (Früh-)Pädagogik erhalten und berufliche Erfahrungen im Bereich Pädagogik mittels Praktika beispielsweise in Kindertageseinrichtungen gemacht.

Die Frauen, die aus Syrien, der Türkei und dem Libanon stammen, sind oftmals selbst Mütter und bringen teilweise aus ihrem Heimatland Erfahrungen im Bereich Pädagogik mit. »Als ich nach Deutschland kam, dachte ich, ich werde nie wieder arbeiten«, berichtet Simay Ustali, »aber jetzt habe ich viel gelernt und bin sehr motiviert weiterzumachen.« Das Projekt, getragen von der

ZAUG und dem Kooperationspartner Stadt Gießen/Büro für Integration, wird im Rahmen des ESF-Programms »Impulse der Arbeitsmarktpolitik (IdeA)« aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Hessens, des Jobcenters Gießen sowie der Stadt Gießen finanziert. B3 steht für Beratung, Basisqualifizierung und Begleitung. »Der Kurs vermittelt zugewanderten Menschen Deutschkenntnisse, orientiert im Arbeitsfeld Pädagogik und ermöglicht einen Einstieg in Ausbildung, Studium oder Arbeit«, so Dr. Cornelia Seitz, Geschäftsführerin der ZAUG. Nach dem Kurs gestal- ten sich die Pläne der Frauen ganz unterschiedlich: Eine Teilnehmerin wird direkt in einer Kita anfangen zu arbeiten. Andere planen den Einstieg in die Ausbildung, etwa zur Sozialassistentin.

Im Februar startet ein neuer Kurs, es gibt noch freie Plätze. Interessierte können sich melden unter teamb3@zaug.de oder Tel. 0641/3061086.



Die Kursteilnehmerinnen erhielten zu ihren Zertifikaten auch eine Rose.
Foto: Stadt Gießen